

Sachstandsbericht Frühe Hilfen in Stuttgart 2019/20



Das Stuttgarter Konzept „Frühe Hilfen in Stuttgart“, das seit Oktober 2010 umgesetzt wird (GRDRs 685/2010), setzt auf Prävention und hat das vorrangige Ziel, Eltern in ihrer Beziehungs- und Erziehungsverantwortung zu unterstützen. Dadurch können frühzeitig Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes reduziert werden. Frühe Hilfen wenden sich an werdende Eltern ab Beginn der Schwangerschaft und an Eltern mit ihren Kindern mit einem Schwerpunkt auf die Altersgruppe 0 bis 3 Jahren.

Definition Frühe Hilfen (Nationales Zentrum Frühe Hilfen)

Frühe Hilfen bilden lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten drei Lebensjahren. Frühe Hilfen wurden erstmalig im Bundeskinderschutzgesetz (1. Januar 2012) verankert mit folgenden Zielen:

- Information der Eltern über Unterstützungsangebote in Fragen der Kindesentwicklung
- Information, Beratung, Hilfe für Familien
- Frühe Hilfen und Kinderschutz sind in Netzwerken zu gestalten

Allgemeine Qualitätsanforderungen an Frühe Hilfen

- Systematisch Zugang zu Familien finden
- Freiwillige Inanspruchnahmen, einfache und gute Zugänge für Familien schaffen
- Unterstützung an die Bedarfe der Familien anpassen
- Entwicklung von Familie und Kindern nachhaltig begleiten
- Belastung und Risiken sowie Ressourcen frühzeitig erkennen und an den Ressourcen der Familien ansetzen, um die Elternverantwortung und das Selbsthilfepotential zu stärken

Das Stuttgarter Konzept Frühe Hilfen

Im Hinblick auf die Entwicklung von Kindern in den ersten Lebensjahren ist ein möglichst frühzeitiges, koordiniertes und multiprofessionelles Angebot anzubieten: Information, Beratung, Vermittlung und Hilfe für (werdende) Eltern und Familien

Mit wirksamen allgemeinen Angeboten, die sich an alle (werdenden) Eltern und Familien richten (universelle Prävention), und darauf aufbauender Angebote, die spezifisch auf die jeweils besonderen Problemlagen von Eltern zugeschnitten sind (sekundäre Prävention für Eltern mit psychischer oder Suchterkrankung, jugendliche und alleinerziehende Mütter etc.) können Übergänge fließend gestaltet werden. Dabei können frühzeitig Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes reduziert werden. Die folgende Tabelle stellt die Struktur der Frühen Hilfen als präventives, niedrighschwelliches, umfangreiches Angebot von Anfang an für alle Eltern dar und ist durch die hohe Komplexität des Feldes interdisziplinär angelegt:

Frühe Hilfen in Stuttgart

Kommunales Netzwerk Frühe Hilfen	Information, Beratung und Vermittlung zu den Angeboten Frühe Hilfen	Angebote Frühe Hilfen
<p>1 zentrale Koordination</p> <p>11 regionale Netzwerkerinnen und Netzwerker am Wohnort der Familien</p>	<p>Schwangerschaftsberatungsstellen</p> <p>Kitaservice / Familieninformation Fachdienst Frühe Hilfen</p> <p>Beratung in Geburtskliniken Guter Start für Familien Sonnenkinder</p> <p>Willkommensfrühstück</p> <p>Ansprechpartner Frühe Hilfen in 11 Beratungszentren</p> <p>Willkommensbesuch mit Übergabe Elternbegleitbuch und Handtuch</p> <p>Website Frühe Hilfen</p>	<p>Familienbildung STÄRKE Offene Treffs und Kurse</p> <p>Spezifische Familienbildung STÄRKE Modul II Opstapje Mirjam</p> <p>Ehrenamtliche Angebote Wellcome Familienpatenschaften Sonnenpaten Patenprogramm Zeit & Herz</p> <p>Familienentlastung/ Unterstützung Team Familienunterstützung</p> <p>Familienunterstützendes Angebot durch Familienhebammen, Familienkrankenschwestern und Familienpflege</p> <p>Familienkinderkrankenschwestern vom Gesundheitsamt</p>

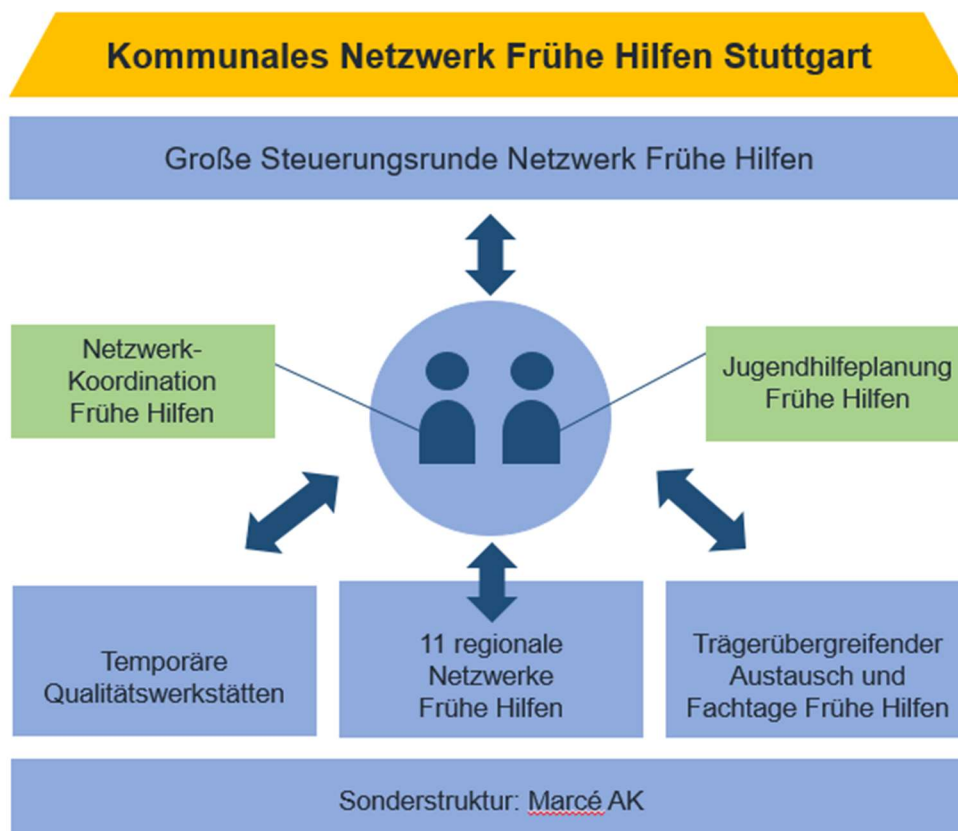
Kommunales Netzwerk Frühe Hilfen in Stuttgart

In Stuttgart gibt es vielfältige Angebote für Familien von verschiedenen Einrichtungen und Diensten sowie bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement für Familien in Vereinen und Initiativen. Allerdings sind diese Angebote in den Stadtteilen unterschiedlich präsent. Häufig sind sie auch nicht miteinander verbunden, so dass sich Eltern nur schwer einen Überblick verschaffen und das für sie Geeignete und Unterstützende herausuchen können.

Aus diesem Grund ist es die Zielsetzung des Netzwerkes, die Überschaubarkeit und Information über die Angebote sowohl für die Fachkräfte als auch die Zielgruppen sicherzustellen, Bedarfe frühzeitig zu erkennen und darauf entsprechend zu reagieren. Über das Netzwerk sollen alle Eltern früh erreicht, Angebote leicht zugänglich gemacht, Übergänge und Zusammenarbeit zwischen den Netzwerkakteuren gestärkt, sowie die Angebote bedarfsgerecht ausgebaut bzw. weiterentwickelt werden.

Um die Flexibilität und Integration von interdisziplinären Konzepten und Angeboten im Bereich Frühe Hilfen zu ermöglichen, stadtweite gemeinsame Absprachen und Standards zu treffen, vernetzt die Große Steuerungsrunde Frühe Hilfen das Jugendamt, Einrichtungen der Jugendhilfe, die Geburtskliniken, das Gesundheitsamt, Kindermedizin, Gynäkologie, Hebammen, die Schwangerschaftsberatung und die Kinderbeauftragte der Stadt Stuttgart. Auf der operativen Ebene erfolgt die Vernetzung in den 11 regionalen Netzwerkkonferenzen.

Der Marcé Arbeitskreis ist ein interdisziplinärer Arbeitskreis für peripartale psychische Erkrankungen



Auswertung 2019/20

Die Netzwerkarbeit und Kooperationsarbeit war leider im Jahr 2020 im gewöhnlichen Rahmen nicht möglich. Da in Stuttgart die Netzwerke sehr etabliert sind und eine gute Kommunikationskultur haben, profitieren aktuell alle Fachkräfte von ihren Erfahrungen und der Vielzahl von beteiligten Akteuren. Nach Anfangsschwierigkeiten findet in den Netzwerken Frühe Hilfen der Austausch auf verschiedenen Wegen statt, z.B. telefonisch, via Videokonferenzen, auf einer digitalen Informations- und Austauschplattform. Mit Verbesserung der Inzidenzzahl, finden Netzwerktreffen wieder in Präsenzform statt, unter Berücksichtigung der Hygienevorschriften.

Der größte Anteil der Zuwendungen der Bundesstiftung Frühe Hilfen fließt in die Netzwerke Frühe Hilfen in Stuttgart.



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Information, Beratung und Vermittlung zu den Angeboten Frühe Hilfen

Familien, vor und nach der Geburt des Kindes, wird in Stuttgart ein buntes und breites Spektrum geboten. Um (werdende) Eltern über die Frühen Hilfen in Stuttgart zu informieren, zu beraten und bei Bedarf zu den Angeboten Frühe Hilfen zu vermitteln, gibt es inzwischen unterschiedliche niedrigschwellige Anlaufstellen.

Willkommensbesuche, Willkommensfrühstücke sowie die Homepage Frühe Hilfen in Stuttgart sollen als Angebote der Primärprävention die Eltern aufklären und ermutigen, möglichst frühzeitig die Entlastung bzw. Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Um die Zielsetzungen der universellen Förderung zu erreichen stehen Familien und Fachkräften folgende Angebote zur Verfügung:

Ansprechpartner Frühe Hilfen – Beratungszentren, Jugendamt



- Information über die Frühen Hilfen, Beratung und bei Bedarf Vermittlung von familienunterstützenden Angeboten, Patenschaften, Gruppenangeboten für Eltern mit Kleinkindern.
- Die Netzwerker*innen Frühe Hilfen arbeiten im Beratungszentrum, sie koordinieren die Netzwerke Frühe Hilfen, sind Ansprechpersonen für alle Netzwerkakteure, inkl. für den Gesundheitsbereich.
- Vermittlung an psychosoziale Beratungsangebote bzw. Hilfesysteme falls nötig.
- Eine gute und koordinierte Zusammenarbeit zwischen den Akteuren ist notwendig, damit Familien schnell und einfach Zugang zu den Frühen Hilfen finden.

Willkommensbesuch, Beratungszentren Jugendamt



Foto: Stadt Stuttgart

Kinder sind willkommen! Mit diesem Motto begrüßt die Landeshauptstadt Stuttgart seit Oktober 2010 jede Familie mit einem neugeborenen Kind.

Mit den Willkommensbesuchen lernen Eltern eine erste wichtige Kontaktperson der Kinder- und Jugendhilfe in ihrem Stadtteil kennen, die ihnen bei Bedarf für weitere Beratung und Unterstützung zur Verfügung steht.

Eltern haben die Möglichkeit, Fragen zu Angeboten für Kinder und Familien im Stadtteil zu stellen.

Am Willkommensbesuch wird ein Willkommensgeschenk überreicht: ein Kapuzenhandtuch und ein Elternbegleitleitbuch, das Information und Überblick über Angebot und Möglichkeiten für Familien in Stuttgart bietet.

Auswertung 2019/20

Die Willkommensbesuche werden von Mitarbeiter*innen der 11 Beratungszentren des Jugendamtes durchgeführt. Bei der Geburt des zweiten oder dritten Kindes sehen Eltern mitunter von einem erneuten Besuch ab. Der Informations- bzw. Beratungsbedarf von Eltern während des Willkommensbesuches steigt. Ein beachtlicher Anteil an Eltern hat nur geringe Kenntnisse über das Gesundheitssystem oder finanzielle Fördermöglichkeiten für Familien. Die Hauptthemen bei einem Willkommensbesuch sind weiterhin Kinderbetreuung (33%), Angebote im Stadtteil (20%), gefolgt von Fragen zur familiären Situation und der Entwicklung des Kindes.

Um die Willkommensbesuche zu optimieren und damit dem gesetzlichen Auftrag bestmöglich nachkommen zu können, werden diese im Jahr 2021 evaluiert.

Aufgrund der unterschiedlichen Einschränkungen und Schutzmaßnahmen während Corona-Pandemie, mussten für Willkommensbesuche verschiedene Übergangslösungen gefunden werden. Ab März 2020 wurden die Willkommensbesuche überwiegend in einer „schlankeren“ Form angeboten: Es fand ein kurzes Gespräch an der Haustür statt, mit entsprechenden Abstandsregeln und Übergabe der Willkommenstasche. In Zeiten des harten Lockdowns mussten die Willkommensbesuche komplett pausieren. Die Mitarbeiter*innen standen auch in dieser Zeit den Eltern für Fragen und persönliche Anliegen zur Verfügung. Im Regelfall telefonisch, in Einzelfällen jedoch auch persönlich. Diese Vorgehensweise stieß bei den Familien auf breites Verständnis.

	2019	2020
Anzahl der gemeldeten Kinder in Stuttgart	6.562	6.344
Kontakt kam zustande	3.975	2.208
Kontakt kam zustande %	60,6%	34,8%

Schwangerschaftsberatungsstellen

Sie dienen als umfassende Informationsstelle für Schwangere und ihre Angehörigen während und nach einer Schwangerschaft, noch vor der Geburt können sie sich über die Angebote der Frühen Hilfen informieren.

(Werdende) Eltern können sich Informationen holen über:

- sozialrechtliche Hilfen,
- Fragen und Unsicherheiten zum Thema Eltern-Werden,
- ganz lebenspraktische Alltagsfragen,
- gesundheitliche Fragen und Partnerschaftsfragen,
- finanzielle Ansprüche.

Schwangerschaftsberatungsstellen sind sehr gut mit anderen Angeboten zum Thema Schwangerschaft, Geburt und Frühe Hilfen vernetzt.

5 Schwangerschaftsberatungsstellen

- Städtische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen und Schwangerschaftskonflikte
- Donum Vitae Regionalverband Stuttgart e.V. Schwangerenberatungsstelle
- Eva (Evangelische Gesellschaft Stuttgart) e.V. – Beratungsstelle für Schwangere
- Pro Familia – Beratungsstelle Stuttgart
- Sozialdienst katholischer Frauen – Schwangerschaftsberatung und Beratung für alleinerziehende Frauen

Kitaservice / Familieninformation im Jugendamt



Zentraler Anlaufpunkt für Familien in Stuttgart

Lotsenfunktion zu den Angeboten für Familien in Stuttgart. Aktualisierung der Angebotsmöglichkeiten, damit den Familien immer die neuesten Informationen zur Verfügung steht.

Erstellung und jährliche Überarbeitung des informativen Elternbegleitbuchs, das Eltern am Willkommensbesuch überreicht wird.

Mitarbeit an der Entwicklung und Umsetzung der Website Frühe Hilfen

Stuttgarter Familien werden durch das Angebot des Jugendamts gelotst und erhalten Informationen zu den richtigen Ansprechpartner*innen für ihre vielfältigen Bedürfnisse (u.a. Kindertagesbetreuung, Familienunterstützung und -entlastung, frühe Hilfen, Wirtschaftliche Hilfen).

Die Familieninformation berät zu allen Fragen der Kita-Platzbedarfsmeldung. Die Familien erhalten Auskunft über die Vollständigkeit Ihrer Unterlagen und zum Vergabeverfahren. Änderungen persönlicher Daten und Kitawünsche werden auf Anfrage zuverlässig durchgeführt.

Der Kitaservice übernimmt die Vergabe der städtischen Betreuungsplätze auf Grundlage der Kriterien des städtischen Trägers.

Der Bereich Statistik und Berichtswesen ist zuständig für Pflege der Kitadatenbank, in der die Daten aller Tageseinrichtungen für Kinder in Stuttgart (in freier und städtischer Trägerschaft) erfasst sind, die jährliche Statistikerfassung, die Administration, den Support und die Weiterentwicklung der in service.stuttgart.de genutzten Anwendung, die Weitergabe der gesetzlichen Statistiken der Jugendhilfe an das Statistische Landesamt und der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) und die Beantwortung von Anfragen aus Verwaltung, Politik und Presse, von verschiedenen überörtlichen Instituten und von anderen Städten zu Daten des Jugendamtes.

Guter Start für Familien – gesund und geborgen aufwachsen in Stuttgart

Caritasverband für Stuttgart e.V., Jugendamt Stuttgart

Guter Start für Familien –
gesund und geborgen
aufwachsen in Stuttgart



Alle Eltern in den aktuell 4 Stuttgarter Geburtskliniken erhalten mit dem Aufenthalt in der Geburtsklinik/Ambulanz durch die Mitarbeiter*innen des Angebotes „Guter Start für Familien“ oder „Sonnenkinder“ eine Information über die Frühen Hilfen.

Bei Bedarf wird in einer ersten Beratung die Möglichkeit für Familienunterstützung für die Zeit nach dem Aufenthalt in der Geburtsklinik am Wohnort der Familie geklärt.

Mit Einverständnis der Stuttgarter Eltern kann eine Unterstützung im Anschluss nach der Geburtsklinik durch die Teams Familienunterstützung stattfinden.

Auswertung 2019/20

Aufgrund der Pandemie war der Zugang zu den Geburtskliniken für Väter der Neugeborenen erschwert bzw. nicht möglich. Eltern bevorzugten Kliniken, die auch dem Vater einen Zugang ermöglichten. Auch für die Mitarbeiter*innen „Guter Start“ gab es im Robert-Bosch-Krankenhaus und Klinikum aufgrund der Hygienebestimmungen erschwerte Bedingungen in der praktischen Umsetzung. Dagegen konnten die Mitarbeiter*innen Sonnenkinder fast ungehindert ihre Arbeit umsetzen. Der Anteil an Familien, die für sich Familienunterstützung in Anspruch nahmen, lag wie in den Vorjahren zwischen 7 – 8%. Nach dem Aufenthalt in der Geburtsklinik stehen bei Bedarf zwei Teams „Familienunterstützung“ zur Verfügung.

Anzahl der Geburten	2019	2020
Stuttgarter Geburtskliniken gesamt	7.456	6.852
davon jeweils:		
Städtisches Klinikum	3.509	3.154
Robert-Bosch Krankenhaus	1.637	1.386
Marienhospital	1.362	1.280
St. Anna Klinik	948	1.032

	2019	2020
Anzahl der Eltern am Wochenbett, die über die Frühen Hilfen in Stuttgart informiert wurden	5.855 Eltern (78,5%)	4.229 Eltern (62%)
Prozentualer Anteil der Stuttgarter Eltern, die über keine Hebamme zum Zeitpunkt der Geburt verfügten	15%	11%
Prozentualer Anteil der Stuttgarter Familien, die einen Auftrag zur Unterstützung durch die Teams Familienunterstützung erteilten.	8%	7%

Willkommensfrühstück



Ein Angebot für Familien vor und nach der Geburt des Kindes (bis zu 6 Monaten) sonntagvormittags stadtweit in **18 Standorten**.

Es ermöglicht (werdenden Eltern):

- ein frühzeitiges Kennenlernen anderer Familien aus dem Wohnort,
- eine Informationsmöglichkeit über die Angebote für Familien in Stuttgart zu erhalten,
- Anschlussangebote für sich und die Familie zu entdecken,
- Antworten für ihre Familiensituation finden.

Die Stadtteil- und Familienzentren und ein Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) in Zuffenhausen werden regelmäßig von der Familieninformation und dem Regionalen Netzwerk Frühe Hilfen über Neuigkeiten zu den Frühen Hilfen und Angebote im Stadtteil für Familien informiert.

Auswertung 2019/20

Das Willkommensfrühstück erfreut sich großer Beliebtheit bei Eltern vor und nach der Geburt des Kindes. Allerdings mussten im Jahr 2020 Frühstücke aufgrund der Pandemie und Hygienevorschriften ausfallen.

	2019	2020
Anzahl Stadtteil- und Familienzentren	17	18
Anzahl geplanter Willkommensfrühstücke	63	69
Anzahl durchgeführter Willkommensfrühstücke	63	36
Anzahl Eltern	821	316
Anteil Erstbesucher-*innen %	88%	84%
Anteil Väter %	48%	45%

Das Angebot wird von Vätern gut angenommen, da es sonntags stattfindet. Die Zielgruppe Erstbesucher*innen wurde sehr gut erreicht. Erfahren haben die Eltern von dem Angebot über die Stadtteil- und Familienzentren, den Willkommensbesuch, über Freunde und Bekannte, dem Flyer Willkommensfrühstück und über das Internet. Eltern thematisieren folgende Themen am Willkommensfrühstück: andere Eltern kennenlernen, Informationen über die Frühen Hilfen erfahren, Angebote für Eltern im Stadtteil kennen lernen, Situation der Kinderbetreuung, die Möglichkeit einen Kitaplatz zu finden, Informationen zur Entwicklung des Kindes, Informationen über Krabbelgruppen, Offene Treffs und Kurse. Die geschlossenen Stadtteil- und Familienzentren waren eine große Einschränkung für die Familien. Sie fühlten sich alleine gelassen und isoliert und hatten große Mühe nach der Geburt des Kindes mit anderen Eltern in Kontakt zu treten. Seit Frühjahr 2021 finden Willkommensfrühstücke im digitalen Format statt. Dafür holen Eltern, für das gemeinsame Frühstück ein Frühstückpaket im Stadtteil- und Familienzentrum ab. Der Austausch findet über digitale Formate statt.

Website Frühe Hilfen



Das Konzept umfasst zwei Komponenten:

- Website für Familien mit Informationen zu Angeboten, Such- und Filterfunktion und Themenseiten
- Fachportal für Fachkräfte im Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz als Informations- und Kommunikationsplattform

Die Fertigstellung der Website Frühe Hilfen ist für Herbst 2021 vorgesehen.

Die Website Frühe Hilfen soll die Kundenfreundlichkeit der Verwaltung erhöhen und Informationen über Beratungs- und Unterstützungsangebote niederschwellig an Familien vermitteln. Auf diese Weise trägt sie dazu bei, dem Bedürfnis von Familien nach übersichtlichen Informationen über Familienleistungen und Angebote für Familien Rechnung zu tragen.

Aktuell stehen Interessierten die Internetseiten <https://www.stuttgart.de/buergerinnen-und-buerger/kinder-und-jugendliche/jugendhilfeplanung/fruehe-hilfen.php>

zur Verfügung: Diese Seite hat nur begrenzte Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

Um das Internetangebot besser aufzustellen, wurde eine 0,5 Stelle beim Jugendamt geschaffen.

Ziel ist es ein Informationsportal sowohl für Eltern als auch für Fachkräfte des Netzwerkes Frühe Hilfen zu entwickeln. Die Realisierung der Website Frühe Hilfen gestaltet sich sehr komplex. Nach einer langen Planungs- und Abstimmungsphase konnte für den Aufbau der Website 'Frühe Hilfen in Stuttgart' die IT-Firma, GEBIT aus Münster gewonnen werden.

Die Umsetzung des Vorhabens startete im Januar 2020. Die Anbieter und Träger der Frühen Hilfen wurden rechtzeitig in die Konzeptionsentwicklung im Rahmen einer Qualitätswerkstatt und einer Fragebogenaktion einbezogen. Im Herbst 2020 konnten durch einen Workshop die ersten Erfahrungen mit dem Eingabesystem gesammelt werden. Diese wurde explizit für die Anbieter der Frühen Hilfen entwickelt, damit sie ihre Angebote unkompliziert, schnell und flexibel auf der Website veröffentlichen können.

Das Ziel der Website ist, Familien und Fachkräften Informationen und eine stadtweite, gebündelte Übersicht über Angebote der Frühen Hilfen zu ermöglichen.



Angebote Frühe Hilfen

Landesprogramm STÄRKE



Das Landesprogramm hat zum Ziel, (werdende) Eltern in der Begleitung und Erziehung des Kindes zu STÄRKEN, damit dem Kind gute Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Dafür werden vom Land Baden-Württemberg den Kommunen und Landkreisen seit 2010 Landesmittel zur Verfügung gestellt.

Das Programm enthält drei Komponenten:

- 1. Offene STÄRKE Treffs
- 2. Kurse für Eltern in besonderen Lebenslagen
- 3. Familienbildungswochen für Eltern in besonderen Lebenslagen

Offene STÄRKE Treffs an den Randgebieten Stuttgarts und Kurse/ Familienbildungswochen für Eltern in besonderen Lebenslagen haben für Stuttgart eine besondere Bedeutung, da diese Familien zielgerichteter angesprochen werden können.

Auswertung 2019/20

Das Landesprogramm STÄRKE wurde bis einschließlich 2023 verlängert und konnte auch 2019/20 erfolgreich fortgesetzt werden. Es konnten für Stuttgarter Familien Offene STÄRKE-Treffs in Stadtteil- und Familienzentren, Kurse für Eltern in besonderen Lebenslagen in großer Themenvielfalt und Familienbildungswochen von Stuttgarter Träger der Kinder- und Jugendhilfe umgesetzt werden. Aufgrund eines Beschlusses des Landes im Februar 2020 hat sich der Verteilerschlüssel für die Mittel Landesprogramm STÄRKE nachteilig für Stuttgart geändert. Standen 2019 noch 218.414 € Landesmittel STÄRKE zur Verfügung, waren es 2020 nur noch 179.043,82 €. Durch die Pandemie war die Umsetzung geplanter STÄRKE Angebote erschwert, worauf die Zahlen der tabellarischen Übersicht verweisen.

	2019	2020
Anzahl Familienbildungswochen	5	1
Anzahl Familien an Familienbildungswochen	75	15
Anzahl Kurse für Familien in besonderen Lebenslagen (Modul II)	34	22
Anzahl Teilnehmer*innen Kurse Modul II	475	383
Offene STÄRKE-Treffs	20	16
Anzahl Teilnehmer*innen Offene STÄRKE Treffs	216	104
Anzahl ausführende Träger der Kinder- und Jugendhilfe	19	23
Bewilligtes Budget	218.414,8 €	179.043,82 €
Ausgaben für Stuttgarter STÄRKE Angebote	194.001,35 €	81.935,09 €

Link zur Stuttgarter STÄRKE-Broschüre mit seinen Bildungsangeboten für Familien:

<https://www.stuttgart.de/buergerinnen-und-buerger/kinder-und-jugendliche/jugendhilfeplanung/fruehe-hilfen.php>

Opstapje – Eltern-Kind-Zentrum S-West



Opstapje ist ein präventives Spiel- und Lernprogramm aus den Niederlanden für sozial benachteiligte Familien mit ihren Kleinkindern im Alter von 6 – 18 Monaten und heißt übersetzt 'Schritt für Schritt'. 14 Familien werden über ein- einhalb Jahre lang im Rahmen der Gruppentreffen und Hausbesuche begleitet.

Mit dem präventiven Spiel- und Lernprogramm wird die Förderung der altersgemäßen Entwicklung der Kinder und die Stärkung der Eltern in ihrer Aufgabe als Erziehungsperson und die Stärkung der Bindung zwischen Eltern und Kind verfolgt.

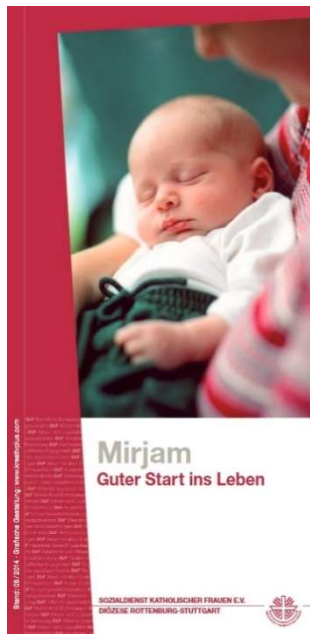
Opstapje setzt zu einem Zeitpunkt der Kinder an, an dem die kindliche Entwicklung durch zusätzliche Förderung günstig beeinflusst werden kann. Für die gezielte Förderung der Kinder über alle Entwicklungsbereiche und für die Kompetenzentwicklung der Eltern in Bezug auf ihr Erziehungshandeln stehen spezielle Materialien zur Verfügung. Um die spezielle Zielgruppe der sozial benachteiligten und bildungsfernen Familien zu erreichen, arbeitet Opstapje mit Hausbesuchen. Die Hausbesucher*innen stammen selbst aus dem Umfeld der Zielgruppe, was entscheidend zur Akzeptanz der Maßnahme bei den Familien beiträgt. Die Hausbesucher*innen werden durch eine sozialpädagogische Fachkraft, die Koordinator*in, für ihren Aufgabenbereich geschult und fachlich begleitet.

Auswertung 2019/20

Viele Eltern gerade aus bildungsfernen Schichten wünschten sich Unterstützung und Anleitung in konkreten Fragen der Erziehung und Förderung ihrer Kinder. Zugang zum Angebot fand überwiegend über Empfehlung durch Teilnehmer*innen und Hausbesucher*innen oder über aufsuchende Initiative der Koordinator*in statt. Trotz Pandemie konnte das Angebot im Freien oder per Videokonferenz stattfinden. Auffallend ist der gestiegene Anteil an Teilnehmer*innen mit Gewalterfahrung.

	2019	2020
Teilnehmer*innen mit ihren Kindern	14	14
Anteil Alleinerziehende %	29%	36%
Anteil ALG II Bezug %	57%	43%
Anteil Migrationshintergrund %	86%	64%
Anteil Bildungsbenachteiligung %	36%	43%
Anteil Gewalterfahrung %	7%	21%
Anteil 18 - 25 Jahre alt %	21%	29%
Anteil 25 – 35 Jahre alt %	50%	35%
Anteil 35 Jahre und älter %	29%	36%

Mirjam – Sozialdienst katholischer Frauen Stuttgart



Das spezifische Bildungsangebot richtet sich an benachteiligte und belastete schwangere Frauen und ist insgesamt auf eine 2-jährige Begleitung ausgerichtet. Das Angebot umfasst eine 14-tägige Gruppenarbeit (2 Gruppen je 10 Frauen und Kinder) mit Kinderbetreuung, sowie ergänzende regelmäßige Hausbesuche und Beratungsangebote.

Die teilnehmenden Frauen erhalten vor und nach der Geburt des Kindes ein verlässliches und stabilisierendes Angebot zur Vermeidung von Isolation und Unterstützung beim Aufbau von Selbsthilfe-Netzwerken und Kontakten untereinander, sowie Unterstützung im Alltag bei der Bewältigung von Krisen. Sie erhalten Informationen über entwicklungspsychologische Phasen, werden für die Signale und Bedürfnisse des Kindes sensibilisiert, um diese zu verstehen und um adäquat damit umgehen zu können. Dabei erfahren sie eine Stärkung in ihrer Erziehungs- und Beziehungskompetenz und in ihren eigenen Ressourcen als Mütter.

Auswertung 2019/20

Pro Kurs nahmen 20 Frauen am Angebot teil. Zugang fanden sie zum Angebot über Schwangerschaftsberatungsstellen, dem Angebot „Guter Start für Familien“ und Familienkinderkrankenschwestern Gesundheitsamt.

Anlass waren folgende psychosoziale Problemstellungen:

- soziale Isolation
- Sprachbarrieren
- mangelnde Kenntnisse des Gesundheitssystems
- Armut und ALG II Bezug
- Bildungsbenachteiligung
- Alleinerziehend

Mit der Pandemie hat sich 2020 der reguläre Ablauf des Mutter-Kind-Gruppen Angebotes stark verändert. Zu Beginn konnten keine Gruppentreffen mehr stattfinden, die Verbindung wurde per Mail oder Brief gehalten. Erlaubten es die Corona-Bestimmungen, fanden Treffen im Einzelsetting mit Müttern und ihren Kindern im Freien statt. Nach weiterer Lockerung konnten gemeinsame Treffen im Park und ab Sommer mit jeweils geteilten Gruppen im Stadtteil-und Familienzentrum stattfinden. Das Thema Corona und die Auswirkungen auf alle Lebensbereiche stand bei den Gruppentreffen im Mittelpunkt.

Wellcome – Haus der Familie Stuttgart



Entlastung durch Ehrenamtliche in der ersten Zeit nach Geburt des Kindes.

- Stundenweise Betreuung des Babys oder Geschwister
- Begleitung zu Terminen, Zuhören und praktische Hilfe anbieten.

Die ehrenamtliche Unterstützung findet statt, während der ersten Wochen und Monate nach der Geburt statt.

Einsätze der Ehrenamtlichen werden von einer Sozialpädagogin koordiniert.

Für den ehrenamtlichen Einsatz stehen 3 Wellcome-Teams zur Verfügung:

	Personalressource für Koordination der Einsätze von Ehrenamtlichen	Personalressource Gesamtleitung Wellcome im Haus der Familie
Team Migration	25%	5%
Team Süd-West	25%	5%
Team Nord-Ost	12,5%	5%

Auswertung 2019/20

	Team Migration		Team Nord-Ost		Team Süd-West	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Anzahl der begleiteten Familien	20	13	6	7	27	17
Anzahl der Ehrenamtlich Tätigen	6	8	16	13	19	22

Trotz Corona konnte das Angebot unter Einhaltung der vorgegebenen Hygienevorschriften umgesetzt werden. Eltern fühlten sich insgesamt allein gelassen, überfordert und orientierungslos: Wo und wie beantrage ich Kindergeld? Wo und wie melde ich mein Kind an?

Themen der Familien, die „Wellcome“ in Anspruch nahmen:

Alltagsmeisterung mit Mehrlingen, Überforderung, Erschöpfung, fremd in der Region, Erkrankung von Eltern oder Kinder, Isolation, neu im Stadtviertel, wenig soziale Kontakte, unsicher in der neuen Rolle als Eltern, Sprachprobleme.

Bedarfsmeldungen von Familien:

Familien mit Migrationshintergrund äußerten den Wunsch nach Ehrenamtlichen, die ihre Muttersprache sprechen. Familien mit Mehrlingen und mit chronisch kranken Eltern finden nicht ausreichend Unterstützung und schnelle und kurzfristige Hilfe. Eltern wünschen sich Entspannungs- und Entlastungsangebote um wieder aufzutanken zu können.

Familienpatenschaften – Sozialdienst katholischer Frauen Stuttgart



Mit diesem Angebot kann eine ehrenamtliche Begleitung von Familien in belasteten Situationen nach der Geburt des Kindes über einen längeren Zeitraum (bis zu einem Jahr) ermöglicht werden.

Koordinator*innen vermitteln Familienpat*innen an Familien, klären davor die Bedarfslage und qualifizieren die Familienpat*innen. Dafür steht eine Personalressource von 50% zur Verfügung.

Familienpat*innen helfen z.B. bei Behördengängen, gehen mit zum Familienzentrum oder Kinderarzt und begleiten Familien zu Stadtteil- und Familienzentren sowie zu den Angeboten Frühe Hilfen oder vermitteln zu Beratungsangeboten.

Auswertung 2019/20

	2019	2020
Anzahl Patenschaften	28	21
Dauer pro Einsatz in der Familie	2,5 Std. wö.	2,5 Std. wö.
Anzahl der Ehrenamtlichen	23	29

Zugang zum Angebot

Schwangerschaftsberatungsstellen, Familienhebammen, Beratungszentren Jugendamt, Stadtteil- und Familienzentren, Beratungsstelle Zora, Team Familienunterstützung, Malteser Migrantendienst. Der Anteil von Selbstmelder*innen wächst.

Gründe für den Einsatz:

Häufig sind die Problemlagen der Unterstützung suchenden Frauen und Familien multifaktoriell, was sich auch der Statistik entnehmen lässt. Im Vordergrund stehen oft finanzielle Nöte. Viele Betroffene haben negative Beziehungserfahrungen und Kontaktabbrüche erlebt. Häufig werden auch Partnerschaftsprobleme, psychische Belastungen und Erfahrungen mit Krisen beschrieben. Ein großer Teil der Familien hat eine Migrationsgeschichte.

Viele Pat*innen sind während des Lockdowns und der folgenden Einschränkungen bzgl. der Begegnungen und der aufgrund der Hygienemaßnahmen flexibel mit den Familien in Verbindung geblieben. Dazu setzten sie sich mit den Familien per Telefon oder WhatsApp bzw. andere Messenger Dienste in Kontakt oder trafen sich draußen.

Patenprogramm Zeit & Herz – Elternseminar, Jugendamt Stuttgart



Eine ehrenamtliche Begleitung für neu zugezogene "junge" Familien ohne Unterstützung durch Verwandte, Freunde oder Bekannte und auch für "junge" Familien mit Migrationshintergrund und geringen Deutschkenntnissen. Familienpat*innen begleiten ehrenamtlich zwei bis drei Stunden pro Woche die Familien. Die Pat*innen helfen zum Beispiel bei Behördengängen und Hausaufgaben oder verbringt einfach einen Teil seiner Freizeit mit den Eltern und ihren Kindern.

Die Begleitung einer Familie ist für mindestens 1 Jahr vorgesehen.

Die Vermittlung der Ehrenamtlichen an die Familien verantwortet eine feste Koordination beim Elternseminar mit dem Ziel, eine passende Wahlbeziehung zu initiieren.

Das Patenprogramm Zeit & Herz richtet sich nicht nur an Eltern von Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren. Um jedoch die Zielgruppe 0 – 3 Jahren stärker in den Blick nehmen zu können, wird seit 2015 eine 0,3 Stelle aus den Bundesmitteln Bundesstiftung Frühe Hilfen finanziert.

Die Statistik bezieht sich auf Familien mit Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren.

Auswertung 2019/20

	2019	2020
Anzahl der betreuten Familien	21	24

Ein wichtiges Ziel der Begleitung war die Begleitung zu den Angeboten für Familien im Wohngebiet, damit Eltern sich ein Netzwerk aufbauen können. Dazu fanden regelmäßig Informationsangebote für die ehrenamtlich Tätigen über die Angebote Frühe Hilfen in Stuttgart statt. Für das Angebot besteht eine große Nachfrage.

Grundsätzlich ist es schwierig, Ehrenamtliche für das Patenprogramm zu gewinnen.

Durch die von der Pandemie verursachten Restriktionen wie z.B. Kontakteinschränkungen und andere Hygieneregeln, wurde die Gewinnung deutlich mehr erschwert. Zurzeit zeigt sich eine neue Tendenz, dass sich deutliche jüngere Frauen für das Ehrenamt interessieren.

Die fachliche Begleitung der Ehrenamtlichen fand telefonisch und in digitaler Form statt. Für die Pat*innen war es zeitweilig schwierig, den Kontakt zur Familie zu halten. Sie hielten den Kontakt auf digitalem oder telefonischem Weg. Jedoch wurden auch Kontakte reduziert oder auf „bessere“ Zeiten verschoben

Sonnenpat*innen - Caritasverband für Stuttgart e.V.



Eine ehrenamtliche Begleitung für Familien nach der Geburt des Kindes.

Eine Sonnenpat*in kümmert sich mehrere Stunden die Woche um eine Familie mit Hilfe bei Behördengängen und Unterstützung der Familien nach der Geburt des Kindes. Die Begleitung ist für mindestens 1 Jahr vorgesehen.

Die Vermittlung der Ehrenamtlichen an die Familien verantwortet eine feste Koordinatorin.

Im Rahmen des Projektes „Sonnenkinder – Gesund und geborgen aufwachsen in Stuttgart, wurde 2013 auch eine ehrenamtliche Unterstützung für Familie mit neugeborenen Kindern aufgebaut. Mit der GRDRs 305/2019 wurde das Angebot in das Rahmenkonzept Frühe Hilfen aufgenommen und erfährt seitdem eine kommunale Förderung.

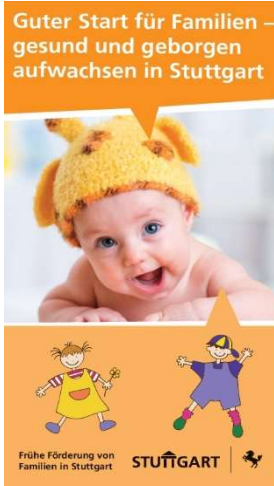
Die ehrenamtliche Arbeit ist eng vernetzt mit dem hauptamtlichen Team Sonnenkinder, Guter Start für Familien – gesund und geborgen aufwachsen in Stuttgart und mit dem Netzwerk Frühe Hilfen. Durch die enge Vernetzung können je nach Bedarfen und sozialer Situation der Familien ehrenamtliche Unterstützung angeboten werden.

Die Koordination der Einsätze und Begleitung der Ehrenamtlichen wird durch eine Sozialpädagogin (50%) durchgeführt.

Auswertung 2020

15 Pat*innen begleiteten Familien mit Entlastungsbedarf. Familien erhielten Zugang zum Angebot über die Teams „Familienunterstützung“ bei eva, Caritasverband oder Beratungszentren. Der Anteil von Selbstmelder*innen wächst. Es wurden 17 Erstgespräche mit Familien durchgeführt und daraus entstanden 11 Patenschaften. Gründe für die Inanspruchnahme des Angebotes waren: Alleinerziehend, Krankheit in der Familie, körperliche oder geistige Beeinträchtigung eines Kindes, große Kinderzahl, Arbeitslosigkeit/Armut, fehlende Kenntnisse für Unterstützungsmöglichkeiten, Sprachbarrieren. Familien konnten bei Bedarf an das Netzwerk Frühe Hilfen mit seinen Angeboten weitervermittelt werden. Alle Patenschaften pausierten während des ersten Lockdowns für 3-5 Wochen, jedoch hielten die Pat*innen via Telefon oder WhatsApp Kontakt mit den Familien und starteten, nach Lockerung der pandemiebedingten Vorschriften, zum größten Teil wieder mit persönlichem Kontakt. Bestehende Patenschaften aufrecht zu erhalten war kein Problem.

Team Familienunterstützung –
Caritasverband für Stuttgart e.V.,
Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.



Das familienunterstützende Angebot ist Bestandteil des Kooperationsangebotes „**Guter Start für Familien – gesund und geborgen aufwachsen in Stuttgart**“ und richtet sich gezielt an Stuttgarter Eltern nach ihrem Aufenthalt in der Geburtsklinik.

Das Angebot Team Familienunterstützung wird von zwei Teams durchgeführt:

- **Team Sonnenkinder**, Caritasverband für Stuttgart e.V.
- **Team eva**, Evangelische Gesellschaft e.V

Der Zugang zum Angebot findet über die Mitarbeiter*innen Guter Start/Sonnenkinder in den Stuttgarter Geburtskliniken statt. Eltern können sich auch direkt bei den Teams melden, nach ihrem Aufenthalt in der Geburtsklinik.

Der Wohnort der Familie bestimmt die Zuständigkeit des Trägers. Die Teams Familienunterstützung verfügen über gute Kenntnisse über ihren zuständigen Stadtteil, damit eine Vernetzung der Familien zu den ortsnahen Angeboten gegeben ist.

Auswertung 2019/20

462 Familien konnten 2019 und 425 Familien 2020 nach ihrem Aufenthalt in der Geburtsklinik eine Unterstützung erfahren. Der Anteil der Selbstmelder*innen steigt, wie in den Vorjahren. Das verweist auf die Niederschwelligkeit des Angebotes. Eine Begleitung durch die Teams Familienunterstützung ist bis zu 20 Stunden vorgesehen, jedoch benötigten 52% der Familien nur bis zu 5 Stunden Unterstützung. Ist eine längere Unterstützung erforderlich, als die zu Verfügung stehenden 20 Stunden, vermittelt das Team zu einem weiteren bedarfsgerechten Angebot der Frühen Hilfen, mit Einverständnis der Eltern. Häufig ist der Anlass für eine Familienunterstützung die Unsicherheit der Eltern in Bezug auf Stillen und Ernährung sowie im Umgang mit dem Säugling. Der Anteil an Eltern mit Migrationshintergrund betrug 68%, darunter auch Eltern ohne Deutschkenntnisse oder geflüchtete Familien.

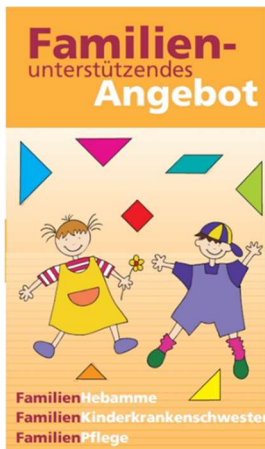
Während der Begleitung zeigten sich folgende Belastungsfaktoren:

Lebenssituation der Familie, Bewältigung von Fürsorge und Erziehung, psychische Belastung des Elternteils.

Eltern gewinnen durch die Unterstützung Sicherheit mit ihrer Elternrolle und in der Begleitung ihres Kindes und Geschwisterkinder. Mit der Vermittlung zu Unterstützungs- und Vernetzungsangeboten im Stadtteil konnten Netzwerke vor Ort für die Familien entstehen, die Familien stärken.

Das Angebot wurde auch während der Pandemie durchgeführt über Präsenzbesuche, Videoplattform, Whatsapp, Telefonie, Spaziergänge im Freien, Treffen vor dem Haus.

Familienunterstützendes Angebot durch Familienhebammen, Familienkinderkrankenschwester und Familienpflege, Jugendamt Stuttgart



Niedergelassene Familienhebammen, Familienkinderkrankenschwestern Familienpfleger*innen sind unterstützend in Familien tätig, im Auftrag des Jugendamtes. Mit den verschiedenen Berufsgruppen im Arbeitsfeld Frühe Hilfen ist eine individuelle ausgerichtete Unterstützung möglich.

Für zunächst bis zu 20 Stunden kann eine Familienunterstützung angeboten werden. Bei Bedarf können weitere 20 Stunden, in Absprache mit den Beratungszentren, bewilligt werden.

Voraussetzung ist, dass die Familie dem Kontakt zustimmt.

Der niederschwellige Zugang zur aufsuchenden, frühen Unterstützung von Familien in Form des Familienunterstützenden Angebots hat sich bewährt.

Jedes Jahr werden ca. 90-100 Familien von Familienhebammen, Familienkinderkrankenschwester, Familiengesundheitspflegerin oder Familienpfleger*innen betreut.

Die durchschnittliche Dauer der Unterstützung liegt bei 20 Stunden.

Der Zugang zum Angebot findet durch gute Annahme über immer mehr Selbstmelderinnen, über Beratungszentren, Geburtskliniken, Schwangerenberatung und niedergelassenen Hebammen statt.

Auswertung 2019/20

2019/2020 erteilten 183 Familien einen Auftrag für Familienunterstützung. Die Kinder der Familien sind 0 – 3 Jahre alt. Für Familien nach dem Aufenthalt in der Geburtsklinik stehen die Teams Familienunterstützung zur Verfügung.

Vielen Eltern fehlte die Unterstützung durch Familie, Bekannte oder Freunde, da pandemiebedingt dies eingeschränkt war. Eltern waren verzweifelt und sehr dankbar über die Unterstützung und Begleitung.

Das Angebot konnte trotz Pandemie stattfinden. Allerdings fehlte für die Familienhebammen zu Beginn der Pandemie eine ausreichende Schutzausrüstung.

	2019	2020
Anzahl betreuter Familien	96	87
Einsätze in Stunden (abgerundet)	2.500	1.800
Familienhebammen	19	37
Familienpflege	69	48
Familiengesundheitspflege	6	kein Einsatz
Familienkinderkrankenschwester	2	2

Familienkinderkrankenschwestern, Gesundheitsamt Stuttgart



Die Familienkinderkrankenschwestern am Gesundheitsamt (FKKS) unterstützen und begleiten Familien, die sich in besonderen Lebenslagen befinden, insbesondere mit gesundheitlicher, sozialer und wirtschaftlicher Benachteiligung. Dazu gehören Familien mit Gewalterfahrung, Suchtproblematik, psychischer Erkrankung der Eltern, jungen oder minderjährigen Müttern oder in schwieriger sozialer Lage. Das Angebot richtet sich an alle Eltern mit Kindern von der Geburt bis zur Einschulung.

Beratung und Betreuung sind kostenlos und erfolgen hauptsächlich über Hausbesuche und telefonische Kontakte. Die Betreuung sind nicht an Kontingente gebunden und erfolgt so lange, wie die Familie Bedarf hat.

Schwierige familiäre Situationen sollen mit entsprechender Unterstützung entschärft werden, so dass eine Eskalation der Problematik und eine Gefährdung des Kindeswohls erkannt und vermieden werden kann. Soweit wie möglich soll das Selbsthilfepotential der Familie erkannt und gestärkt werden. Alle FKKS haben oder erhalten zeitnah eine Weiterqualifikation nach § 8a SGB VIII zur Fachkraft Kinderschutz bzw. zur „insoweit erfahrenen Fachkraft“.

Im Doppelhaushalt 2020/21 wurde eine weitere Stelle Familienkinderkrankenschwester genehmigt. Somit stehen für das Angebot 6 Stellen zur Verfügung. Durch Verzögerungen in der Ausschreibung wegen der Corona-Pandemie und durch personellen Wechsel besteht das Team aktuell aus sieben FKKS mit einem Gesamtstellenumfang von 520%.

Auswertung 2019/2020

2019 wurden 167 Kinder in 143 Familien betreut – ein weiterer Anstieg zum Vorjahr. Im Jahr der Corona-Pandemie 2020 kam es zu einem deutlichen Rückgang der Fallanfragen, 100 Familien konnten betreut werden. Ab März 2020 musste aus Infektionsschutzgründen die Arbeitsweise umgestellt werden: Unbedingt erforderliche Hausbesuche, z.B. in Kinderschutzfällen, wurden unter strengen Hygienemaßnahmen durchgeführt, ausgiebige telefonische Beratungen wurden bevorzugt. Die Anfragen nach Betreuung einer Familie durch die FKKS stammten über 50% von den Beratungszentren des Jugendamtes. Häufigster Kooperationspartner in der Fallarbeit sind die ebenso Beratungszentren und Kinderärzte. Häufige Anfragen kamen aus dem Olgahospital inklusive dem Kinderschutzteam, von Schwangerschaftsberatungsstellen oder von Betreuern von Flüchtlingen. Der Anteil der Selbstmeldungen war nach dem Anstieg in den Vorjahren wieder rückläufig. 2019 war bei Betreuungsbeginn der höchste Anteil der Kinder jünger als drei Monate, im Jahr 2020 waren tendenziell etwas mehr ältere Säuglinge dabei. Ein gesundheitliches Risiko wiesen über 35 % der Kinder auf; auffallend ist der steigende Anteil der Kinder mit Entwicklungsverzögerung auf 35 % im Jahr 2020 (2019: 22%). Wie

in den Jahren zuvor lag in vielen Familien eine hohe psychische Belastung oder Erkrankung vor (ca. 70%). Der Anteil der Familien mit Gewalterfahrung (30 %) oder Partnerschaftskonflikt (51%) lag 2020 etwas höher als in den Vorjahren. In beiden Berichtsjahren waren ca. 32 % der Fälle irgendwann während des Betreuungsverlaufs als Kinderschutzfälle deklariert, bei weiteren knapp 30 % der Fälle bestand der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung.

Die enge Kooperation mit den zuständigen Beratungszentren des Jugendamts ist dabei essentiell. Auffallend ist eine deutliche Zunahme dieser betreuungsintensiven und komplexen Fälle gegenüber den Vorjahren.